

Cluster Management Salzburg

Jahresevent 2003 „Die Kraft der Kleinen“

20. März 2003

16:00 – 16:30

Werner CLEMENT,

„Trends in der internationalen Clusterentwicklung“

(Kurzfassung)

I) EINLEITUNG

1. Cluster als wirtschaftspolitisches Konzept:

„Europa gegen USA“? oder: „Industriepolitik gegen Marktwirtschaft“?

- Cluster sind um 1970 in Frankreich entstanden (Filières) als Ausläufer der Planification
- Um 1990 entdeckte M. Porter in den USA, dass die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen auch von der nationalen Tradition und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und nicht nur vom Markt abhängt

2. 10 Jahre Clusterentwicklung in Österreich: Eine Erfolgsstory mit kleinen Schönheitsfehlern

- Der erste Cluster in Österreich: Der Automobilcluster in der Steiermark
- Mittlerweile gibt es 40 – 50 bedeutendere Cluster
- Erfolgreiche Cluster beruhen auf einer starken Verankerung im Bundesland, bundesweite Cluster haben sich nicht durchgesetzt (vgl. Exportcluster der WKÖ)
- Die Konzeption und Durchschlagskraft der Cluster ist allerdings sehr unterschiedlich

II) KERNPROBLEME DER CLUSTERPOLITIK

1. Clusterbildung: Von der Idee zum Cluster

„Nicht überall, wo Cluster drauf steht, ist ein Cluster drin.“

Clusterähnliche Gebilde: ARGE, Zuliefernetzwerke, Kompetenzzentren ...

Stufen in der Entwicklung von Cluster



2. Kooperationsbereitschaft: Das ist die „Sein oder Nichtsein – Frage für Cluster“

- Hängt stark ab von: Bundesland, Branche, Engagement der jeweiligen Landesregierung, Engagement der Clustermanager
Brauchen wir eine „Mentalität des Kooperationswillens“ damit ein Cluster funktioniert?
- Probleme bei der Zusammenarbeit:
Befragung von Clustermitgliedern: Die Offenlegung von Innovations- und Produktstrategien gegenüber Dritten ist von allen Problembereichen jener, der die meisten Ängste hervorruft. Für 36% stellt dies ein Problem dar. Interessanterweise ist jedoch für mehr als die Hälfte der Projektpartner (genau 53%) dies kein Problem gewesen. Die Befürchtung, dass gemeinsam erzielte Ergebnisse nach außen dringen ist lediglich für 16% der Partner problematisch. In der Befragung wurden als zweithäufigstes Problem Änderungen der Ziele bei den Partnern genannt. Diesen Problemkreis haben jedoch nur mehr 30% der Projektpartner angegeben.

3. Was bringt's meiner Firma?

Betriebswirtschaftliche Bedeutung von Cluster

	Informations- effekte	Kosteneffekte (Skaleneffekte, econ. of scope)	Image/Marke/ Qualität
Beschaffungs- seitig	multiple Sourcing Technologie	gemeinsame Beschaffung spezielle Aus-und Weiterbildung Technologietransfer	Qualitätsverb. bei Lieferanten, Stan- dardsetzung,OMS
Innerbetrieblich	F & E	vorwettbewerbliche F&E Outsourcing, effiziente Arbeitsteilung, Förderungsmaßn.	QS, veränderte Unternehmenskultur
Absatzseitig	Marktstudien Messen Feasibility Studies	gemeinsame Vermarktung Risksharing Absatzfinanzierung	Werbung, Marke gemeinsames Auftreten

Quelle: IWI

4. Markenbildung oder Profilierungsneurose?

Ein (mäßig erfolgreicher) Versuch waren/sind? Die „Exportcluster der WKÖ:

Cluster-Name	Initiative	Internetadresse	Entstehungsjahr	Management	Ansprechpartner
Austrian Marine Equipment manufacturers	WKÖ	http://www.marine.co.at/	1998	eigenes Management im Cluster	Hr. Dieter Grohmann
Austrian Power&Environment Technology (APET)	BMBWK			eigenes Management im Cluster	Hr. Lenz
Austrian Rail Engeneering (ARE)	BMBWK			eigenes Management im Cluster	Hr. Terraneo
Austrian Telecom Cluster (ATC)	BMBWK			eigenes Management im Cluster	Hr. Terraneo
Austrian Water	WKÖ	www.austrianwater.com/		eigenes Management im Cluster	Hr. Markus Frömmer
Bio Concept	WKÖ	www.bio-concept.com/	2000	eigenes Management im Cluster	Hr. Reinhard Reichel
Bioenergie Austria	WKÖ	www.bioenergy.at		eigenes Management im Cluster	Hr. Martin Englisch
Centric Austria	WKÖ	www.centric.at		eigenes Management im Cluster	Hr. Gerhard Weihs
Partner Systemtechnologie Verein	WKÖ			eigenes Management im Cluster	Hr. Johann Püller

Cluster-Name	Initiative	Internetadresse	Entstehungsjahr	Management	Ansprechpartner
Austrian-Danube-Water Cooperation Cluster (ADWC)	WKÖ			eigenes Management im Cluster	Hr. Max Hammerer
Airport Development Group (ADG)	WKÖ	www.airport-development.at	1999	eigenes Management im Cluster	Hr. Wilhelm Markl
ALMAKO (Austrian Regional Business Coop. Cluster -	WKÖ	www.almako.at		eigenes Management im Cluster	Hr. Hans Spornbauer
Austria Wellbeing Destination of Europe	BMWA	http://www.welbeingdestination.at/	Mai.01	eigenes Management im Cluster	Hr. Hubert Bratl
Austrian Aeronautics Industries Group	Sonstige	www.aaign.at	Jän.99	eigenes Management im Cluster	Hr. Hrachowitz
Austrian Agricultural Cluster (AAC)	WKÖ	www.aac.or.at		eigenes Management im Cluster	Hr. Hermann Wiese
Austrian Building and Construction (AB&C)	WKÖ	www.abc-cluster.com		eigenes Management im Cluster	Hr. Harald Klimesch
Austrian Environment (Umwelt/ Abfallwirtschaftsclus	WKÖ	www.austrianevironment.at	1999	eigenes Management im Cluster	
Austrian Health Cluster (AHC)	BMBWK			eigenes Management im Cluster	Hr. Terraneo

Quelle: IWI

Der Schwerpunkt (wie der Name bereits vermuten lässt) der Aktivitäten der Cluster liegt in der Exportförderung. Markenbildung, Messeauftritte, gemeinsame Auslandsreisen, gemeinschaftliches Marketing, Marktstudien und ähnliche Aktivitäten sollen die Exportchancen in bestimmten Kompetenzfeldern Österreichs erhöhen. Bei den beiden sonstigen Clustern handelt es sich um die Austrian Aeronautics Industries Group (eine Vereinigung österreichischer Flugzeugzulieferunternehmen) und um die ProHolz-Initiative, die zwar eine bundesweite Initiative darstellt, jedoch in den einzelnen Bundesländern operativ tätig ist.

5. Standortmarketing und nicht: „Jedem Bürgermeister seinen Cluster“

- Auch Cluster benötigen eine „kritische Masse“. Es ist nichts gegen Technologiezentren, Standortmarketing usw. einzuwenden, dennoch sind dies keine Cluster. Den „Clusterbegriff“ zu verwenden, ist verständlich, wenn man öffentliche Subventionen ansprechen will, dennoch sollte man nicht Schindluder mit scheinbaren Clusterinitiativen betreiben. Wichtig ist, dass glaubhaft ein „Stärke- und Kompetenzfeld“ international signalisiert wird.
- Erfolgsstory:

Der Automobil-Cluster Oberösterreich (AC-OÖ)

Der Automobil-Cluster (AC-OÖ) ist ein branchenübergreifendes Netzwerk von industriellen Leitbetrieben und deren direkten und indirekten Zulieferern im Bereich straßengebundener Fahrzeuge, das sind PKW, LKW, Sonder- und Spezialfahrzeuge sowie Motorkrafträder

Seit seinem Bestehen zeitigt der AC-OÖ sprunghafte Erfolge, gemessen an der Beschäftigung, an den Exporten, der F&E-Quote usw.

Qualitativ ist zu ergänzen, dass mit der Technologiemarketinggesellschaft Oberösterreich (TMG OÖ) ein Consulting-Unternehmen mit dem Cluster-Management beauftragt wurde, in dem sich ein Team ausschließlich um den AC-OÖ kümmert. Dies ist auch ein entscheidender Faktor, warum die Abwicklung innerhalb des Clusters nahezu reibungslos abläuft. Der Web-Auftritt aller von der TMG betreuten Cluster ist im österreichischen Vergleich herausragend. Eine eigene Datenbank lässt Abfragen über das Internet für jedermann zu.

6. Kein Cluster ohne freigiebige öffentliche Hand

- Die öffentliche Hand stellt eine wesentliche Säule im Cluster-Konzept dar.

Sie soll die Bildung von Netzwerken begünstigen und Marktversagen vermeiden helfen. Dabei soll weniger direkt in das Marktgeschehen eingegriffen werden, als sich mehr auf die Rolle des Beraters zurückzuziehen. Die vorrangige Aufgabe ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Dynamik des Marktgeschehens zu erleichtern, sowie F&E Aktivitäten zu unterstützen.

Zu einem Cluster zählen auch Ausbildungsstätten und Forschungseinrichtungen.

Eine breite öffentliche Unterstützung in den Bereichen Bildung und Forschung muss immer gegeben sein. Dies schließt natürlich eine Unterstützung von Fachhochschulen und Universitäten durch die Wirtschaft nicht aus.

- Aufgabe der öff. Hand ist auch: Verbesserung der Anreizsysteme zur Bildung und Förderung von Clustern
 - z.B.: Initialzündung durch den Staat
 - Kooperations- oder Clusterbonus
 - Förderung von Spin-offs
 - Gemeinsame cluster-spezifische Forschungsprogramme
 - Exportförderungen und Garantieübernahmen
 - Clusterorientierte Ansiedlungspolitik
- Finanzierung und PPP
 - Die Arbeitsteilung zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft kommt innerhalb eines Clusters in mehreren Punkten zum Tragen.
 - Eine gemischte Finanzierung des Clusters ist notwendig, da eine 100%ige Selbstträgerschaft den auch gesamtwirtschaftlichen Aufgaben von Cluster nicht gerecht würde.
 - Der Staat sollte folgende Funktionen übernehmen:
 - Schaffung von Infrastruktur
 - Grundlagenforschung
 - vorwettbewerbliche Forschung
 - Wissens- und Technologietransfer
 - Bildung und Qualifizierung
 - Imagebildung und int. Marketing
- Public Procurement:
 - Die Rolle der öffentlichen Hand bezieht sich auf die Auftragsvergabe an Unternehmen innerhalb des Clusters.

7. Clustermanager: Unternehmer oder Verwalter?

- Die Rolle des Cluster-Managements ist eminent wichtig:
 - Die Praxis zeigt, dass ein Cluster nur erfolgreich sein kann, wenn das Management mit voller Kraft die Organisation vorantreibt. Dies bedeutet aber nicht, dass das Management ohne die engagierte Mitarbeit der Unternehmen etwas bewirken kann. Vielfach konnte beobachtet werden, dass sich Unternehmer nach dem Clusterbeitritt zurückziehen und auf Aufträge, die vom Management akquiriert wurden, warten. Diese Unternehmer erkannten die eigentlichen Funktionen des Clusters nicht. Der Cluster ist vorrangig als Interaktionsplattform gedacht.
- Diese Interaktion muss anfangs durch Initiativen und Schaffung von Anreizen durch das Management gefördert werden. Um die Effizienz des Managements zu verbessern, sind folgende Maßnahmen denkbar:

Erfolgsabhängige Honorierung des Cluster-Managers
 Detailliertes Pflichtenheft für Cluster-Manager
 Regelmäßige Peer-Reviews, um die Beurteilung durch außenstehende internationale Experten einzuholen
 Gutes clusterinternes Informationsmanagement

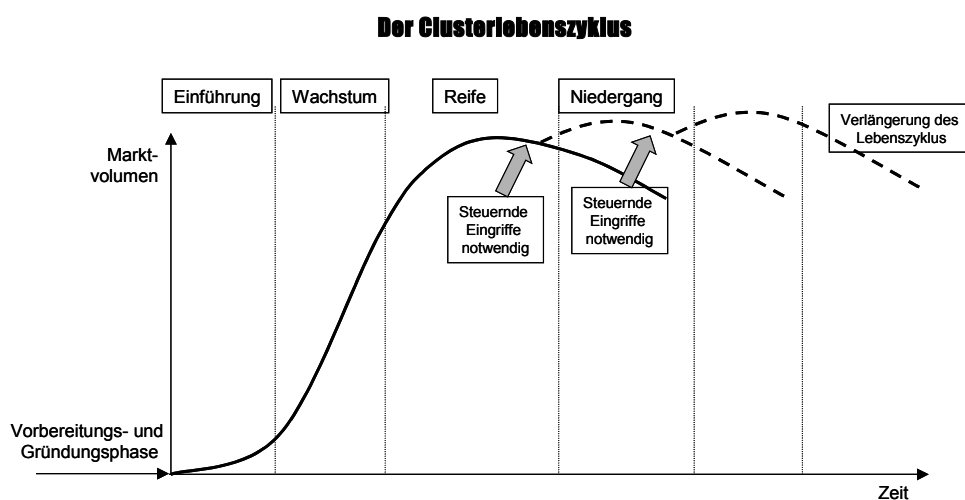
8. New Economy und Cluster

Vor einigen Jahren, zu Zeiten der New Economy, wurde erwartet, dass die traditionellen Clusterorganisationen rasch durch virtuelle Netzwerke ersetzt würden. Tatsächlich entwickelten sich eine Reihe von elektronischen Marktplätzen, welche viele Clusterfunktionen übernahmen. Viele dieser Marktplätze gingen aber auch wieder ein.

Mittlerweile werden „Tools“ des e-Business ohne besonderes Aufsehen angewandt. Dazu gehören: Electronic Procurement, eMP und andere Facetten des e-business. Allerdings unterstützen sie nur traditionelle Clusteraufgaben, ohne diese ersetzen zu können.

9. Auch Cluster altern

So, wie man bei einem Produkt von Lebenszyklus sprechen kann, ist dies auch bei einem Cluster möglich. Neben anderen überträgt auch Porter das Modell des Lebenszyklus auf das Clusterkonzept. Dies bedeutet (wie es in der untenstehenden Abbildung dargestellt wird), dass die Clusterentwicklung gleiche Entwicklungsphasen wie ein Produkt aufweist.

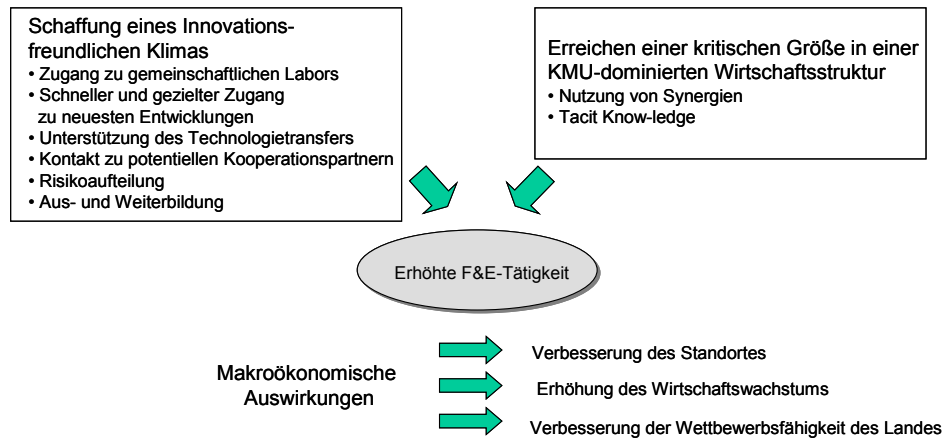


Quelle: IWI, eigene Darstellung, in Anlehnung an Porter und andere

Die einzelnen Entwicklungsphasen tragen die gleichen Bezeichnungen wie in der Product-Life-Cycle-Theorie: Einführungs-, Wachstums-, Reifephase und Niedergang. Der Clusterlebenszyklus weist zwei Phasen auf, die eine verstärkte Hilfestellung durch die öffentliche Hand erfordern: einerseits die Einführungsphase (die Clustergründung ohne jegliche staatliche Unterstützung ist zum Scheitern verurteilt, da die Unternehmen von sich aus nicht ausreichend Motivation und Mittel aufbringen), andererseits die Reifephase. Ein Eingreifen der öffentlichen Hand mit entsprechenden Instrumentarien im entscheidenden Moment der Reifephase ermöglicht die

Verlängerung des Clusterlebenszyklus und verhindert somit eine Überalterung des Clusters.

Clusterförderung als Instrument zur Erhöhung der F&E-Tätigkeit



Quelle: IWI, eigene Darstellung

10. Über die Grenzen schauen

Auch wieder vergleichbar mit der Unternehmensstrategie ist es ab einem bestimmten Reifegrad zweckmäßig, die Internationalisierung voran zu treiben.

Bei den Clustern ist dies ein wichtiger aktueller Trend.

Österreich hinkt hier – trotz seiner entwickelten Clusterlandschaft – noch hinterher.

Frankreich (vgl. z.B. die vielfältigen „Inter-clusters co-operation in Frankreich),

Italien, die Skandinavier, European network of mechanical poles,.... betreiben eine aktive Internationalisierung ihrer Cluster.

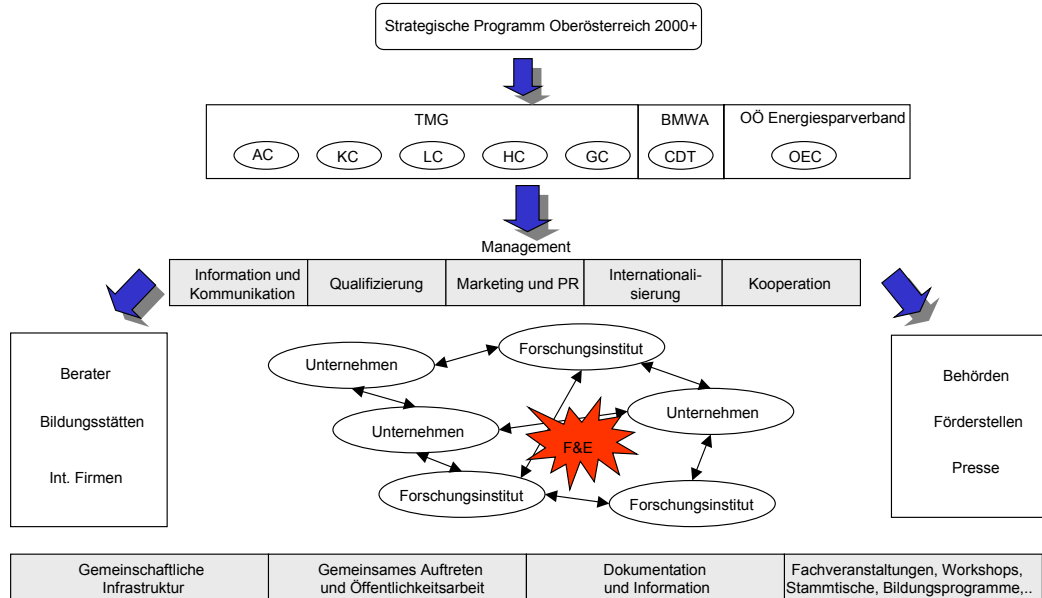
Die EU setzt hier wichtige Förderinitiativen.

III) PERSPEKTIVEN

1. Regionale Clusterpolitik benötigt eine straffe Führung und eine gute Organisation

Wenn „Entrepreneurship“, Unternehmergeist so wie immer der wichtigste Faktor für Unternehmenserfolg war, so gilt dies auch für Cluster. Es wäre der verhängnisvollste Fehler, würde man nach der Einrichtung der Clusterorganisation glauben, dass sich diese mehr oder weniger selbsttätig entwickelt.

Das Netzwerk der oberösterreichischen Cluster



Quelle: IWI, eigene Darstellung

2. Brauchen österreichische Cluster auch einen Konvent?

Wie kann man z.B. einem Japaner klar machen, dass es in Österreich 4-5 Automobil-Cluster oder auch 5 Holz- Initiativen/Cluster gibt? Ist es vielleicht doch denkbar, dass hier – zumindest im Export und in der F&E - eine bundesweite Koordination gibt? Also: Suche nach einem „Über-Cluster“!

3. Cluster-Strategien: Vision 2010

Cluster-Strategien sind wirtschaftspolitische Strukturmaßnahmen! Daher müssen sie zwangsläufig einen längerfristigen Zeithorizont einnehmen. Auch bei Holzclustern wachsen die Bäume nicht von heute auf morgen in den Himmel.

Vorbildlich ist die Finnische Strategie:

- Commitment des Staates
- Starke Beteiligung der Firmen und Institutionen
- Ambitiöse Ziele
- Klare Vision
- Internationale wettbewerbsfähige Positionierung
- Professionelles Projektmanagement

Wünschenswert wäre es, dass die „Holz-Wertschöpfungskette“ in Österreich eine ähnlich hohe Attraktivität erwirbt wie IKT oder Biotechnologie oder Nanotechnologie. Holz ist auch eine High Tech Industrie!

ANHANG

1. Holzcluster Steiermark und Oberösterreich

Holzcluster Steiermark GmbH

Organisation, Gesellschafter, Mitglieder und Ziele

Der Holzcluster Steiermark ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit 2 Gesellschaftern Ende 2000 gegründet worden, um Synergieeffekte zwischen der Forstwirtschaft, den holzbe- und –verarbeitenden Betrieben und verbundenen Unternehmen in vor- und nachgereihter Stellung in der Wertschöpfungskette erreichen zu können.

Zum einen hält das Land Steiermark (vertreten durch die SFG-Innofinanz) 26% der Anteile, zum anderen fungiert der Verein proHolz Steiermark mit 74% der Anteile als Mehrheitseigentümer dieses Public-Private-Partnerships. Eingerichtet ist ein freiwilliger Aufsichtsrat, der mit den Vertretern der wesentlichsten Anspruchsgruppen besetzt ist.

Die Clusterorganisation soll notwendige Kooperationen und Vernetzungen herstellen und für deren erfolgreiche Umsetzung garantieren. Neben den allgemeinen Netzwerkaufgaben im Sinne von Bündelung von Partnern und Ideen stehen auch die Initiierung und das Management von Projekten und Prozessen im Vordergrund, wobei daraus regional- und wirtschaftspolitische Ziele erreicht werden.

Derzeit sind ca. 40 Unternehmen Mitglied im Holzcluster Steiermark. Diese Mitglieder sind zu 85% der Kategorie der KMU, zu 10% der Kategorie der Großunternehmen und zu 5% der Kategorie der F&E-Einrichtungen zuzuordnen. Über 100 Projektpartner sind beim Netzwerk des Clusters registriert.

Herr Ing. Joachim Reitbauer fungiert derzeit als Geschäftsführer der GmbH.

Inhaltlich liegt das Hauptaugenmerk des Holzcluster Steiermark GmbH auf dem strategischen Geschäftsfeld „**innovativer Holzbau**“. Zugleich gibt es viele Anknüpfungspunkte vor allem mit der Papier- und Zellstoffindustrie, zu der auch der gesamte Maschinen- und Anlagenbau gezählt werden muss, aber auch in den Bereichen Energie und Möbel.

Weitere Ziele des Holzclusters Steiermark sind eine neutrale Plattform bei der Suche von Kooperationspartnern zu bilden und eine gemeinsame Marke Holzcluster Steiermark zu führen. Benchmarking, Exportberatung und Technologie- und Wissenstransfer stellen wichtige Aktivitätsbereiche des Clusters dar.

Forschung und Entwicklung im Holzcluster Steiermark

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Unternehmen haben eine zentrale Bedeutung im Netzwerkmanagement des Clusters. Hauptaufgaben des Clusters bei den F&E-Aktivitäten

sind die Bündelung des bestehenden Know-hows der etablierten Forschungseinrichtungen, die Initiierung von F&E-Projekten und die Überführung der F&E-Ergebnisse in marktfähige Produkte.

Im Rahmen der allgemeinen Netzwerkleistungen des Clusters werden Forschungsprojekte vorgestellt und Informationen zu Forschungsförderungs-möglichkeiten im Rahmen einer Erstberatung an die interessierten Mitglieder-Unternehmen weitergegeben.

Das von der Holzcluster Steiermark GmbH angebotene Dienstleistungspaket F&E / Innovation sieht mehrere Leistungen von der Bedarfserhebung von Forschungsprojekten und Ideengenerierung über Partnersuche, Identifikation von Förderungsmöglichkeiten bis hin zur Hilfestellung bei der Vermarktung der Forschungsergebnisse vor. Für diese Leistungen muss ein pauschales Entgelt bezahlt werden. Dafür erhalten die Unternehmen ein bestimmtes Ausmaß an individueller, maßgeschneiderter Beratung.

Darüber hinaus bietet die Holzcluster Steiermark GmbH individuell maßgeschneiderte Leistungen in Form konkreter Projekte an.

Im Jahr 2001 erreichten die Clusterpartner ein F&E-Projektvolumen von ca. EURO 1,1 Mio. Der Anteil der FFF-Förderung an diesem Projektvolumen war 50%. Der Holzcluster Steiermark arbeitet sehr gut mit dem FFF zusammen und wertet diese Zusammenarbeit als sehr positiv.

Die wesentlichen F&E-Einrichtungen, mit denen die Clusterpartner kooperieren, sind das Inst. f. Stahl-, Holzbau und Flächentragwerke "Bautechnikzentrum" der TU-Graz, an dem das K^{ind}-Kompetenzzentrum HOLZ BAU angesiedelt ist, das Holz Design Institut des Joanneums (das sich derzeit in Auflösung befindet) das Inst. f. Papier-, Zellstoff- u. Fasertechnik, die Fachhochschule Holztechnikum KUHL und die HTL HTBL u. VA Mödling.

Finanzierung

Die Dienstleistungen der Holzcluster Steiermark GmbH werden auf mehreren Ebenen erbracht. Allgemeines Netzwerkmanagement wird zu 100% durch die Förderung des Landes Steiermark sowie von ProHolz Steiermark abgedeckt.

Dienstleistungspakete wie F&E / Innovation aber auch Benchmarking/Exportberatung oder Qualifizierung/Aus- und Weiterbildung können gegen pauschaliertes Entgelt von den Unternehmen erworben werden. Die Finanzierung erfolgt über den Erwerb der einzelnen Pakete. Die jährlichen Preise für ein Dienstleistungspaket oder für alle Module richten sich nach der Mitarbeiteranzahl des Betriebes. Je Modul erhalten die Cluster Partner Unternehmen einen individuellen Leistungsanspruch von höchstens 1,5 Manntagen pro Jahr. Der finanzielle Beitrag für Cluster Partner Unternehmen ist jährlich im voraus zu leisten. Das Dienstleistungspaket F&E/Innovation kostet pro Jahr zwischen EURO 370,- für Betriebe bis 10 Mitarbeiter und EURO 1.100,- für Betriebe mit über 250 Mitarbeiter.

Die Finanzierung von individuell maßgeschneiderten Leistungen erfolgt durch Angebotslegung der Holzcluster Steiermark GmbH.

Bis zum Jahr 2004 soll die GmbH sich selbst tragen. Derzeit ist das Verhältnis im Budget 82% Förderung von Land Steiermark und proHolz und 18% aus den Dienstleistungspaketen.

Die F&E-Kooperationsprojekte des Clusters werden beim FFF Schwerpunkt Kompetenznetzwerk HOLZ eingereicht bzw. im K-ind Bautechnikum oder K-plus Wood abgewickelt. Daher ist der Bund auch entsprechend an der Finanzierung beteiligt. Vom Land Steiermark gibt es ein Förderungsprogramm für F&E-Projekte bis Dezember 2006, es handelt sich dabei aber nicht um Auftragsforschung. Das Subsidiaritätsprinzip wird bei diesen 2 Förderungsmöglichkeiten angewendet.

Holzcluster Oberösterreich

Organisation, Gesellschafter, Mitglieder und Ziele

Der Holz-Cluster Oberösterreich (HC) ist ein branchenübergreifendes Netzwerk von Produzenten und deren direkten und indirekten Zulieferern, die im Segment "Bauen und Wohnen" Endprodukte aus Holz herstellen. Dienstleister (wie Architekten) oder Maschinen- und Anlagenbauer, Forschungseinrichtungen und Ausbildungs-institutionen können auch Partner im Holz-Cluster werden.

Träger der OÖ Holz-Clusters ist die TMG (OÖ Technologie- und Marketing-gesellschaft m.b.H.), die mit dem Land OÖ, der Wirtschaftskammer OÖ und der Vereinigung der Österreichischen Industrie, Landesgruppe OÖ sowie der Arbeiterkammer OÖ für die Realisierung des Clusters zusammenarbeiten.

Dem wachsenden Netzwerk der OÖ Holzbranche, das Anfang 2000 gegründet wurde, gehören bereits 309 Partner an, die 2.033 Mio. EURO Gesamtumsatz erwirtschaften und über 21.793 Mitarbeiter beschäftigen. 91% der Partner sind Klein- und Mittelunternehmen. Die Exportquote erreicht 25% und die F&E-Quote liegt bei 1,8%. Von den 309 Partner sind 93% KMU.

Derzeit fungiert Hr. Mag. Gernot Kammerhofer als Clustermanager und führt den Cluster mit einem Team von 5 Mitarbeitern.

Der OÖ Holz-Cluster hat sich als Ziel gesetzt Innovationschancen entlang der Wertschöpfungskette zu nutzen und Kooperationen zwischen den Unternehmen sowie zwischen Unternehmen, Zulieferern, branchennahen Dienstleistern, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen und Aus- und Weiterbildungsinstitutionen zu stimulieren. Der Holz-Cluster fördert und unterstützt die Zusammenarbeit innovativer holzver- und -bearbeitender Betriebe, die Möbel mit Holz oder Holzwerkstoffen herstellen, die Bauwerke erstellen, bei denen Holz oder Holzwerkstoffe tragende Funktionalität übernehmen und die den Innenausbau mit Holz durchführen, um die Innovationskraft zu verbessern und die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Partnerunternehmen und deren Zulieferer zu steigern.

Klare **Stärkefelder** der OÖ Unternehmen liegen in den Bereichen **Möbel-/Innenausbau und Konstruktiver Holzbau**.

Der OÖ Holz-Cluster setzt zur Erreichung der Ziele konkrete Maßnahmen in fünf **Handlungsfeldern**. **Information und Kommunikation** wird durch den Aufbau einer Informations- und Kommunikationsplattform unterstützt. Basis dafür ist eine Datenbank mit Firmendaten und -katalog sowie eine Webseite mit Kooperations- und Zulieferbörse, Branchen-Informationen und Berichte von Partner-Aktivitäten. Der Bereich **Qualifizierung** wird durch die Abhaltung von Bildungs- und Fachveranstaltungen, Workshops und

Studienreisen unterstützt. Im Bereich **Kooperation** werden Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen, F&E- und Qualifizierungseinrichtungen initiiert, betreut und gefördert. Hauptaktivität im **Marketing- und PR-Bereich** ist die Positionierung des HC im In- und Ausland. Der Bereich **Internationalisierung** widmet seine Aktivitäten der Unterstützung von Unternehmen bei Exportaktivitäten und die Bearbeitung von Auslandsfragen bezgl. Kooperationspartnern und Kontakten zu ausländischen Holz-Netzwerken.

Forschung und Entwicklung im Holz-Cluster OÖ

Im Jahr 2001 waren 20% der Kooperationsprojekte im Holz-Cluster OÖ F&E-Projekte, das Projektvolumen dieser Projekte betrug 214.000 EURO. Diese F&E-Clusterprojekte stellen in der Regel die Vorstufe für ein FFF-Projekt dar und werden direkt vom Cluster (über Landesförderung) gefördert. Als Vergleich dazu wurden zwischen 2000 und 2001 beim FFF 31 oberösterreichische Projekte mit einem Gesamtvolumen von ca. 6 Mio.EURO gefördert (siehe dazu FFF-Statistik Barwerte - Bundesländervergleich 2000/2001).

Einige der wichtigen F&E-Einrichtungen, die als Partner im Holz-Cluster OÖ fungieren sind CATT (Central Austrian Technology Transfer and Training), das Kompetenznetzwerk HOLZ (FFF), die Holzforschung Austria, das Holztechnikum Kuchl, das IBS (Inst. f. Brandschutztechnik u. Sicherheitsforschung) und das Kompetenzzentrum WOOD (K-plus). Einige der Holz-Cluster-Partner sind im Programm Haus der Zukunft mit einem Projekt "Notunterkünfte in Holzbauweise" involviert.

Als Innovationsfelder im Bereich Möbel-/Innenausbau wurden für den Cluster der Aufbau effizienter SCM-Systeme (Sicherung eines lückenlosen Informationsflusses entlang der Wertschöpfungskette), die Stärkung der Designkompetenz und Optimierung der Fertigungstiefe definiert. Beim konstruktiven Holzbau liegen die Innovationsfelder bei Fertigteilhäusern, Niedrigenergiehäusern, Hallenbau, Fenster/Böden/Türen in der Qualitätssicherung (innovatives Produkt- und Produktionsmanagement) und in der Produktentwicklung. Projekte in den Bereichen Verfahrensentwicklung, Produktentwicklung und neue Materialien werden bevorzugt.

Als interessante F&E-Projekte wurden die "multifunktionalen Möbelsysteme" und die "Designlinie Kleinserie" im Bereich Möbelbau und die Chemie- und schadstofffreie Konstruktion (z.B. Holzlehm Ökohaus) sowie "ideale Einschnitt-Technik beim Sägebetrieb" im Bereich konstruktiven Holzbau erwähnt.

Finanzierung

Die Partnerschaft im Holz-Cluster Oberösterreich ist kostenlos. Das Netzwerk arbeitet mit einem jährlichen Budget von ca. 1,2 Mio. EURO, wovon 50% direkte Fördermittel für die Kooperationsprojekte und nicht für Managementaktivitäten ausgegeben werden. Derzeit liegt der Schwerpunkt bei den Kooperationsprojekten im Bereich Organisation. Im Jahr 2002 soll der Anteil der F&E-Projekte von derzeit 20% auf 35% steigen.

Die Finanzierung der oben genannten 1,2 Mio. EURO des Holz-Cluster-Budgets übernimmt zu 100% direkt die TMG. Die Beiträge der Eigentümer der TMG teilen sich wie folgt auf: das Land OÖ 56%, die Wirtschaftskammer 15%, die Industriellenvereinigung 5% und die Arbeiterkammer 15%. Die restlichen 9% werden von EHG Ennschafener GmbH (Linz, Wels, Steyr) getragen. Bis 2005 wird ein Selbstfinanzierungsgrad der Clusteraktivitäten von 40% des Gesamtbudgets über Sponsoren angestrebt.

Die direkte Clusterförderung fördert Kosten für die Anbahnung und Durchführung von innovativen Kooperationsprojekten in den Bereichen F&E, Produktion, Marketing und Vertrieb, Logistik, Organisation und Informationstechnologie, Qualifizierung und Internationalisierung. Gefördert werden vor allem erste Entwicklungsarbeiten, Machbarkeits- und Marketingstudien, Beratung und die Erstellung von Pflichtenheften. Als förderbare Kosten werden Personal-, Reise- und sonstige Kosten (Projektdokumentation und Ergebnisverbreitung) sowie externe Dienstleistungen und Beratungsleistungen anerkannt. Die Förderquote beträgt maximal 40% der förderbaren Kosten, die maximale Förderhöhe pro Projektpartner beträgt 36.336 EURO. Projekte einreichen können Unternehmen jeder Größe, die in einem Kooperationsprojekt des Holz-Clusters mitwirken und ihren Sitz in Oberösterreich haben.

Holzforschung in Zukunft

Der FFF führte **1996** auf Grund der Bedeutung der österreichischen Holzindustrie als zweitwichtigster Devisenbringer eine erfolgreiche Aktion zur **Aktivierung und Belebung der Holzforschung** durch. Dadurch erreichte das Projektvolumen von 1996 bis 2000 einen Betrag von 76 Mio.EURO bei 316 abgewickelten Projekten.

Um das hohe Niveau halten bzw. weiter ausbauen zu können, startete die Holzindustrie im Jahr **2000** gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und dem FFF den Aufbau eines **Kompetenznetzwerkes HOLZ**. In diesem Netzwerk sind die Aktivitäten der für die Holzwirtschaft relevanten Forschungsinstitute an österreichischen Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Fachhochschulen gebündelt.

Zusätzlich kamen **2001** die Impulsprogramme der **Kompetenzzentren K-ind (BMWA) und K-plus (BMVIT)** als Unterstützung dazu. Dadurch wird zwischen 2001 und 2002 ein Projektvolumen von ca. 33,5 Mio.EURO erreicht werden. Dieses Projektvolumen stellt in 2 Jahren bereits 44% des zwischen 1996 und 2000 erreichten Volumens dar. Dies bedeutet, dass bis 2005 die Möglichkeit besteht die F&E-Aktivitäten im Bereich Holz auf 18 bis 20 Mio. EURO/Jahr auszubauen.

Laut FFF-Statistik-Holzforschung wurde seit Einführung der Holz-Cluster die Anzahl der eingereichten Projekte nicht überall gesteigert. Aus Oberösterreich wurden 2001 25% mehr Projekte eingereicht als 2000. Diese Steigerung kann zum Teil der Aktivitäten des Clusters zugerechnet werden. Im Fall Steiermark ist die Entwicklung eine andere gewesen, was u.a. auf die Gründung des Kind Kompetenzzentrum HOLZBAU in Graz zurückzuführen ist. In den Jahren 2000 und 2001 ist die gesamte Entwicklung der eingereichten Projekte beim FFF auch auf Grund der Kind- und Knet- und Kplus-Initiative leicht zurückgegangen. Insgesamt geht man im FFF davon aus, dass ein Teil der F&E-Holzforschung auf Kind und Kplus verlagert wurde. Zwischen 2000 und 2001 wurde ein Wachstum der F&E-Projektvolumen in der Holzforschung von 31% registriert. Dieser Erfolg ist zum größten Teil den neuen Impulsprogrammen zuzurechnen.

Sowohl der Holzcluster Steiermark als auch der Holz-Cluster Oberösterreich haben die Gründungs- und Konsolidierungsphase hinter sich und beide Cluster weisen einen Trend in Richtung mehr F&E-Kooperationsprojekte auf. Da die neuen Impulsprogramme in der Holzforschung bereits Erfolge zeigen und das Kompetenznetzwerk HOLZ des FFF weiterhin eine starke Unterstützung für die kooperative Holzforschung bietet, kann man von sehr guten

Rahmenbedingungen für das Wachstum der Holzforschung in den nächsten 5 Jahren ausgehen.

2. Holzcluster Kalmar

Wood

The **Wood Cluster** of **Kalmar** Region has grown from a number of unique conditions. A long tradition, good asset of raw material and geographical position are among the influential factors. Today all of the requirements that are essential for good development and power of growth surround the companies of the **cluster**. The network between the companies, the public authorities and local subcontractors is the power of the **cluster**. The geographical position of the region right by the Baltic Sea with well functioning infrastructure and well-equipped port facilities clearly shows the competitive advantage that the members of the **cluster** obtain.

The **Wood Cluster** of the **Kalmar** Region has been shaped during a long time. Today it contains all the necessary factors that make a **cluster** a true asset for its members. Rational forest companies, the largest and most modern saw mill (Södra) together with global furniture and design companies (IKEA) have created a need for many subcontractors and design companies that have developed in this region. **Wood** enterprises that decide to situate a business in the **Kalmar** Region will profit from a long tradition where a unique trade specific knowledge guarantees potential to develop and good business opportunities.

Public Authorities(23)
Public Authorities(23)
Trade Associations (22)
Trade Associations (22)
Logistics (30)
Logistics (30)
Paper & Pulp (3)
Paper & Pulp (3)
Design (28)
Design (28)
Service, Mechanics (29)
Service, Mechanics (29)
Infrastructure (27)

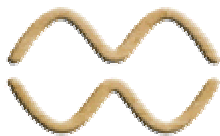
Infrastructure (27)
Forest Nursery
Planting(33)
Forest Nursery
Planting(33)
Technicians
Constructors (26)
Technicians
Constructors (26)
Felling
Contractors (31)
Felling
Contractors (31)
Expert
Consultants (32)
Expert
Consultants (32)
Distribution (25)
Distribution (25)
Silvicultural
Counselling (24)
Silvicultural
Counselling (24)
Machine-Tools
Engineers (35)
Machine-Tools
Engineers (35)
Machine
Manufacturer (34)
Machine
Manufacturer (34)

Wood Cluster

Research (21)
Research (21)
Education (20)
Education (20)
Energy(19)
Energy(19)
Raw material import(18)
Raw material import(18)
Energy (4)
Energy (4)
Particle Boards (5)
Planing Work & Turnery (6)
Art Craft (7)
Furniture (8)
Interior Fitting Carpeting (9)
Windows (10)
Floors (11)

Packaging (12)
Veneering (13)
Finishing (14)
Glued Joints (15)
Impregnation (16)
Particle Boards (5)
Planing Work & Turnery (6)
Art Craft (7)
Furniture (8)
Interior Fitting Carpeting (9)
Windows (10)
Floors (11)
Packaging (12)
Veneering (13)
Finishing (14)
Glued Joints (15)
Impregnation (16)
Saw Mills (2)
Saw Mills (2)
Forest Owners (1)
Forest Owners (1)
2001-11-07MG

3. Wood Vision 2010, Finland



Background

The public financing of the Finnish Forest Cluster Research Programme, Wood Wisdom (1998-2001), originates from the additional funding directed to the development of industrial clusters by the Science and Technology Policy Council of Finland as presented in the review "Finland: a Knowledge-Based Society" (1996).

The Government of Finland made a decision in the autumn of 1996 that national research funding should attain the goal of 2.9% of the gross domestic product by the year 1999. The objective of this increase in research funding is to make the operation of the national innovation system more effective to the benefit of economy, enterprises and employment. Part of the additional funding is directed to research promoting the development of industrial clusters in accordance with the preparatory work carried out in sectoral ministries. The planning of seven cluster projects was started in different ministries in spring 1997:

- forest cluster (Ministry of Agriculture and Forestry)
- foodstuff cluster (Ministry of Agriculture and Forestry)
- telecommunications cluster (Ministry of Trade and Industry)
- transport cluster (Ministry of Trade and Industry)
- welfare cluster (Ministry of Social Affairs and Health)
- environmental cluster (Ministry of the Environment)
- the national programme for the development of working life (Ministry of Labour)

The Ministry of Agriculture and Forestry set on 11 April 1997 a work group to prepare a proposal for a forest cluster research programme. The work group published an interim report on 22 May 1997 (MMM 1997:12), and a final report evaluating the preparation and launching of the Finnish Forest Cluster Research Programme on 29 June 1997 (MMM 1998:8).

Research is being planned, financed and implemented jointly by the National Technology Agency of Finland (Tekes), the Academy of Finland, the Ministry of Agriculture and Forestry, the Ministry of Trade and Industry, the industry, universities and research institutions.

Content of the research programme

The Finnish Forest Cluster Research Programme, Wood Wisdom (1998-2001), joins the forces of the entire production chain to fulfil the customer's requirements for end products. The focal point of research is market-driven use of Finnish wood raw material in optimal wood and paper products.

The aim is to attain the objectives of the programme with customer-oriented research that increases productivity, adds value of products, improves product quality and the eco-efficiency of operations. What is required from researchers is an adoption of a market-driven approach to R&D, joining of resources over the production chain to meet the customer's requirements, and interdisciplinary co-operation bringing synergistic benefits.

Different types of project supported by different financing organisations have been assembled into research consortia, and further into themes, which include basic research, applied research and research targeting at industrial applications:

- The National Technology Agency of Finland (Tekes) supports technology-based and applied research in which the speedy application of research results is emphasised
- The Academy of Finland promotes basic research and further training
- The Ministry of Agriculture and Forestry aims at promoting the competitiveness of SMEs and the mechanical wood processing sector

The Finnish Forest Cluster Research Programme covers the following sub-programmes:

• New Challenges in Chemical Pulp Production, Tekes

The areas of research are: Mass transfer, Fibre engineering and Precision bleaching.

• Value-added Wood Chain, Tekes

The projects representing applied research belong to the Finnish Forest Cluster Research Programme.

• Material Science of Forest-based Products, Academy of Finland

The theme areas of the programme are: Material properties of wood, Wood production and Information flow in production chain.

• Forest Cluster Research Programme, Ministry of Agriculture and Forestry/Ministry of Trade and Industry

The areas of research are: Competitiveness of wood production and products and marketing, Forest cluster and ecological know-how, Raw material control, and New products and production methods.

In the preparation of the research programme, the aim has been to identify the research areas suitable for each financing body so that they together form a continuous chain from the market to the forest.